

V112 Kurzbeschreibung

Transformationsprozesse sind als solches zunächst kein außergewöhnlicher, sondern der Normalzustand von Gemeinwesen. Gesellschaften befindet sich in einem ständigen, auch durch Technologie bestimmten Wandel. Versucht man, bestimmte Transformationen besonders zu erfassen und zu kennzeichnen, so sucht man nach übergreifenden Paradigmen, unter deren Zeichen der Wandel steht.

Sprechen wir in diesem Rahmen von einer *digitalen* Transformation, so versuchen wir in unserer Betrachtung den Einfluss der Kapazitätserweiterung von Informationstechnologien auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse zu beschreiben und zu isolieren. Informationstechnologien, also die Fähigkeit Daten zu übertragen, zu speichern und zu verarbeiten, verändern in verschiedenen Bereichen wesentliche Elemente unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Entscheidend dabei ist, dass die Entwicklung maschineller Intelligenz, die Erhebung und Nutzung von *big data* und die globale Vernetzung als Basistechnologien dienen, die - ganz ähnlich wie die Dampfmaschine - durch Anpassung an verschiedenste gesellschaftliche Teilaufgaben fast universell einsetzbar sind. In dieser Universalität der Entwicklung einer neuen technologischen Plattform und deren explosive Anpassung auf neue Nutzungs- und damit Wertschöpfungsmöglichkeiten liegt die gegenwärtig zu beobachtende Tiefe der gesellschaftlichen Veränderung.

Die Vorlesung beleuchtet die Grundlagen und Folgen der sich im Fluss befindlichen gesellschaftlichen Transformationsprozesse. Dabei soll geklärt werden, was Transformationen sind, wo ihre Ursachen liegen und welche Rolle der rechtliche und politische Rahmen bei ihrer Bewältigung spielt bzw. spielen sollte. Sie ist als – aus dem Wechsel zwischen Eigen- und Gruppenarbeit Entwicklung eines gemeinsamen Gesprächsfadens konzipiert und erhofft sich die aktive Beteiligung der Studierenden.

Prüfungsleistung: Klausur am 02. Februar 2026